© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Chili und die Nachbarländer haben die Gattungen Quinchamelium (4), Arjona (3, pusilla geht bis nach Magellansland), Myoschilos, die Nanodea muscosa stammt aus dem antarktischen Amerika. Nordamerika hat die Gattung Bukleya, Comandra (5, livida bis Labrador, den Makenziefluss etc.), Pyrularia puberella etc., Sibirien hat 8 eigenthümliche Thesium, Madagascar das Th. madagascariense etc.

Europa hat nur die beiden Gattungen Osyris und Thesium und 15 Species nach Nyman. Die erste im Mittelmeergebiet (2 Sp.), die zweite fast allenthalben mit Ausschluss des höchsten Nordens (in Skandinavien gibt es bloss Th. alpinum in Gothland, und ebracteatum in Dänemark). Th. alpinum geht sonst von den Karpathen und Alpen auf die Pyrenaeen, Apenninen und nach Bosnien über, Th. ramosum geht nach Sibirien, dem Caucasus, Syrien, Persien, Kleinasien, Dalmatien; ebracteatum nach dem Ural, pratense nach Spanien und dem Kaukasus, humifusum nach England, Spanien und Siebenbürgen. Die böhmischen Species: macranthum, umbrosum, Hockeanum wären noch zu untersuchen.

(Beschluss.)

Miscellen.

*** Gute monographische Bearbeitungen einzelner schwieriger Pflanzenfamilien, in kleineren Ländergebieten müssen jedenfalls als sehr dankenswerthe Bausteine zu grösseren Floren ganzer Länder betrachtet werden und besitzen demnach einen mehr als bloss localen Werth. Von diesem Standpuncte aus heissen wir auch die von Dr. Franz Beltramini de' Casati verfasste Bassaner Lichenographie willkommen, welche soeben unter dem Titel: I Licheni Bassanesi enumerati e descritti etc. Bassano 1858 erschienen ist. Der Verf. hat das ziemlich voluminöse Buch (314 S. in gr. 8.) seinem gelehrten Freunde, dem hochverdienten italienischen Lichenologen Dr Abraham Massalongo in Verona gewidmet und des Letztern System (in den Schedul. critic. fasc. 1) seiner Arbeit beinahe vollständig zu Grunde gelegt. So enthält die I. Serie die Phykolichenes, die II. die Gnesiolichenes, die III. die Hysterolichenes, die IV. die Mykolichenes, worauf die V. Serie die Pseudolichenes und die VI. die Apatheolichenes umfasst. In der Vorrede wird eine gedrängte geographisch-naturhistorische Schilderung der Umgegend von Bassano vorausgeschickt. Im Ganzen sind hier 471 Lichenenformen beschrieben und zwar 115 Genera mit 307 Arten und 164 Varietäten. Bei Zusammenstellung der Synonymie hat der Verf. grössentheils nur auf die neuesten Flechten-Schriftsteller: Massalongo, Schär und Körber Rücksicht genommen, doch sind Acharius, Fries, Hoffmann u. A. nicht ganz ausser Acht gelassen. Auf den beigefügten 5 Steindrucktafeln werden die von Beltramini als neu aufgestellte

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Species, deren Stichhältigkeit übrigens wohl noch von andern Forschern zu prüfen ist, mikroskopisch dargestellt. Wir hoffen, dem Hrn. Verf. auf dem Gebiete der botanischen Literatur noch öfter zu begegnen, da er sich in dieser seiner Erstlingsarbeit als ein fleissiger Forscher beurkundet hat. *Weitenweber.*

*** Im Juli l. J. berichtete Hr. J. Jokély an die k. k. geologische Reichsanstalt in Wien über die vortrefflichen geologischen Aufschlüsse in der Kreideformation der Gegend von Böhmisch-Aicha und Liebenau, namentlich in Bezug auf den Plänersandstein. Dieser tritt bei Liebenau 10 - 15 Klafter mächtig, auch stärker zu Tage; über ihm liegt Quader, aber so vielfach noch mit kalkig-sandigen Schichten durchzogen, dass eine volle Wechselschichtung zugegeben werden muss. Dennoch, wenn auch durch Uebergänge verbunden, lässt sich ein oberer und unterer Quader selbst in Knoten durchführen. Die Stellung des eigentlichen Pläners ist nicht ganz klar, ob auch dieser eingelagert oder — wie Hr. Prof. A. Reuss dafür hält — die oberste, jüngste Etage des dortigen Kreidegebirges sei. Bei Proschwitz und Bösching unweit Liebenau erhebt sich bereits Rothliegendes zu Tage, Felsitporphyr, Schieferthon, Conglomerate, Melaphyr im Liegenden und unmittelbar dem Urthonschiefer des Jeschken aufgelagert. Dieser, oft wellig, zeigt doch auch in seinem Hangenden — bei Kličnow, Dalešic und Čižkowic — eine mächtige Bildung von eigentlichem Dachschiefer. Basalte sind nun schon sehr selten, darunter aber höchst auffallend der über 1 Stunde in fast völlig gerader Linie von Dolánky bis Swětlá lange, wenig über ein Klafter starke Basaltgang der „Teufelsmauer“ westlich von Böhmisch-Aicha, sowie ein weniger vorragender, der den vorigen vollkommen parallel, ebenfalls im Quader, südöstlich von demselben aufsitzt. Vom östlichen Fusse des Jeschken beginnt Granit, bei Schwarzbrunn, Wiesenthal, Christiansthal, eigentlich von zweierlei Beschaffenheit, welche Prof. Gustav Rose so lange schon mit dem grössten Erfolg in ihren Verhältnissen erforscht; der eigentliche Granit grobkörnig, mit zweierlei Glimmer und der Granitit mit grossen rothen Orthoklaszwillingen und nur einem dunkelfarbigen Glimmer; sie reichen von Reichenberg bis Gablonz und zu den Iserkämmen. Der schöne porphyrartige Granit wird in Würfelform in Reichenberg als Pflasterstein benützt. Der einfache grobkörnige Granit, bildet an der Südseite des Granitits einen 700—800 Klafter breiten Streifen, in östlicher Richtung zwischen Minkendorf und Schwarzbrunn liegend. Ein anderer Zug verläuft südöstlich zwischen Schönborn und Machendorf, und stösst ebenfalls an Granitit. — Merkwürdig ist, dass Granit und Granitit schon orographisch sehr deutlich gegen einander abschliessen, indem schon die Hügelreihen der beiden Gesteine gesondert sind. Es deutet diess auf Verschiedenheit in den Bildungsvorgängen, wobei Hr. Jokély geneigt ist das höhere Alter dem Granit zuzuschreiben. Diluvialschotter, Lehm, unter letzterem bei Machendorf plastischer Thon, erfüllen die breite thalförmige Bucht zwischen dem Reichenberger Granitgebirge und dem Jeschkenjoch.

(Jahrbuch u. s. w. 1858.)

(Dieser Nummer liegt bei die Pränumerations-Einladung auf **A. Fritsch's Naturgeschichte der Vögel Europas**).

Redacteur: **Wilh. R. Weitenweber** (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.

Prag 1858. Druck von **Kath. Geržabek.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Miscellen 255-256